



Später Entschluss: Diese „Schatten“ sind nicht ausgestellt.



Installation.



Skulptur aus Gürteln.

Fotos: Gabriele Zahn

Ausstellung „Klasse“ im Georg-Scholz-Haus

Stil- und Materialvielfalt – Vernissage am Sonntag, 16. Januar, um 11 Uhr

Waldkirch (zg). Am Sonntag wird im Georg-Scholz-Haus die Ausstellung „Klasse“ eröffnet. Gezeigt werden Kunstwerke von Studenten, die bei Ben Hübsch an der Freien Hochschule für Grafik-Design und Bildende Kunst in Freiburg das Fach „Freie Malerei/Grafik“ studieren. Die Ausstellung zeigt eine große Vielfalt unterschiedlicher Kunststile.

Unaufdringlich und präsent, ruhig und provokativ sind Eigenschaften, die alle Kunstwerke kennzeichnen, die derzeit im Georg-Scholz-Haus

ausgestellt sind. Jedes Kunstwerk strahlt Charakter aus, jedes stellt einen Teil der Persönlichkeit des Künstlers dar. 32 Hände haben die Kunstwerke geschaffen, 16 Künstler haben mit den Kunstwerken ihre Ideen verwirklicht. Sie studieren an der „Freien Hochschule für Grafik-Design und Bildende Kunst“ in Freiburg „Freie Malerei/Grafik“. Unter Leitung von Ben Hübsch entwickeln die Studierenden ihren eigenen, ganz persönlichen Kunststil. Diskussionsfreudig hinterfragen sie Kunstwerke und sind offen für Neues.

Gut vorbereitet

Die gesamte Klasse von Ben Hübsch stellt gemeinsam im Georg-Scholz-Haus aus. Sie haben sich gut vorbereitet. Bereits während der letzten Ausstellung haben sie ein

Modell der Ausstellungsräume gebaut, um sich die Wirkung ihrer Kunstwerke in den Räumen besser vorstellen zu können. Diese Woche haben sie ihre Kunstwerke in den Ausstellungsräumen aufgehängt, platziert und installiert. Die Kunstwerke hängen zum Teil dicht an dicht, sodass sie auf den Betrachter wie ein großes aufgeklapptes Bilderbuch wirken; zum Teil hängen sie einzeln, die Aufmerksamkeit auf sich ziehend. Nie stehen sie sich gegenseitig die Show.

Der Betrachter wird mit einer Stil- und Materialvielfalt konfrontiert, wie sie auf der Documenta oder ähnlichen Ausstellungen zu finden ist. Auf eine Beute lauend schleicht eine Katze den Betrachter an, die Hinterlist steht ihr ins Gesicht geschrieben. Surrealistische Extremi-

tätenkörper-Zeichnungen verwirren den Geist des Betrachters, rote Linien geben dem Raum Struktur und teilen ihn. Je nach Standpunkt des Betrachters stehen die Linien einsam im Raum oder assoziieren die Ecken großer Kuben. Aktstudien, politische und gesellschaftskritische Kollagen sowie Fotografiekunst; farbenfrohe Grafiken, Acrylmalerei, die Gefühle eines einsamen und verzweifelten Clowns, der gebrochene Flügel eines Engels. Zart mit Tusche gezeichnet und laviert oder mit vollem Körpereinsatz Strukturen aufgebaut. Die Kunstwerke zeigen, wie vielfältig Kunst sein kann. Tausende Büroklammern werden eigenständig, erheben sich und bilden eine Skulptur. Ineinander geschnürte Gürtel formen sich krakengleich zu Extremitäten. Die ausgestellte Kunst

beflügelt den Geist und hinterlässt einen nachdenklichen Eindruck.

Veranstaltungen

Vernissage ist am Sonntag, 16. Januar, um 11 Uhr. Ben Hübsch wird in die Ausstellung einführen. Am 20. Januar, 20 Uhr, moderiert Hübsch „Kunst im Dialog“. Die Schreibnacht mit Roland Burkhart beginnt am 29. Januar, um 19 Uhr. Am 5. Februar startet, um 20 Uhr, die Kriminacht mit der Lesung „Die lange Tote vom Münsterplatz“ und weiteren Geschichten. Das „Philosophische Forum“ mit Klaus Scherzinger hat in Gedenken des 50. Todesjahres von Albert Camus „Der Mythos von Sisyphos“ zum Thema. Finissage ist am 27. Februar, um 11 Uhr. Zuvor, um 10 Uhr, werden Texte aus der Schreibnacht gelesen.